

Festrede zur Feierlichen Gesellenfreisprechung
Kreishandwerkerschaft
4. September 2015
Dr. Stephan Meyer

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Junghandwerkerinnen und Junghandwerker,

als ich mich auf mein heutiges Grußwort vorbereitete, war ich wieder einmal erstaunt, wie vielfältig der Handwerksberuf auch in unserem Landkreis ist. Alle Anstrengungen der vergangenen Ausbildungsjahre liegen nunmehr hinter Ihnen. Die Prüfungsleistungen in den Ausbildungsberufen wie die des Maurers, Hochbaufacharbeiters, Maler und Lackierers oder in Ihrer Ausbildung zum Tischler haben Sie erbracht. Dafür werden Sie heute ausgezeichnet. Unter anderem:

- Carolin Adomeit
Diana Bieling als Malerin und Lackiererin

- Astrid Domeser
Stefanie Grubert
Sandra Lissig
Christina Schönfelder als Tischlerin

- Elisa Knorr-Herrmann als KFZ-Mechatronikerin

Einige unter Ihnen mögen sich bei der beispielhaften Aufzählung dieser Absolventinnen wundern: Malerin, Tischlerin, KfZ-Mechatronikerin. Spricht man in unserer Gesellschaft von Handwerkern, so erwarten wir doch all zu oft einen männlichen Gesellen. Umso mehr freue ich mich, dass unter den rund 50 Teilnehmern an der Ausbildung auch 13 Frauen dabei sind und somit die Chance ergriffen haben, handwerkliche Berufe zu erlernen. Das ist, bei dem vorgeprägten Berufsbild in unseren Köpfen, keine Selbstverständlichkeit und neben dem heutigen Abschluss Ihrer Ausbildung, ein weiterer Grund zur Freude.

Noch viel mehr würde ich mich jedoch freuen - da denke ich, spreche ich für viele hier -, wenn Sie Ihren zukünftigen Beruf in unserer schönen Heimat ausüben. Es ist wohl ein offenes Geheimnis, dass wir vor allem auch junge Menschen in unsere Region halten müssen und wollen, um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Wir wollen Sie jedoch nicht nur aus Heimatverbundenheit hier halten, weil Sie jung sind, sondern auch, weil Sie eine zusätzliche Fachkraft in unserem schönen Landkreis sind und gebraucht werden. In meiner Arbeit als Landtagsabgeordneter komme ich oft mit älteren Handwerksmeistern ins Gespräch, welche sich um den mangelnden Nachwuchs sorgen und damit einhergehend um die Unternehmensnachfolge. Das, liebe Absolventinnen und Absolventen, ist Ihre Chance! Wir brauchen auch in unserem Landkreis junge, engagierte Handwerkerinnen und Handwerker, die mit Freude und Elan an Ihre Arbeit gehen. Gerade im Dreiländereck zu Polen und Tschechien bieten sich viele

Chancen für Sie als junge Menschen. Jeder von Ihnen kann einen Beitrag dazu leisten, das Handwerk auch in unserer Region zu stärken und mit Leben zu erfüllen.

Mit Ihren Leistungen der vergangenen Ausbildungsjahre haben Sie sich – mal mehr oder weniger gut – auf Ihren zukünftigen Berufswunsch vorbereitet. Die heutige Freisprechung ist daher der Höhepunkt Ihrer Ausbildungszeit. Abschiede sind meist mit zwiespältigen Gefühlen verbunden. Einerseits blickt man nach vorn: Man ist froh, einen Lebensabschnitt erfolgreich bewältigt zu haben und etwas Neuem entgegen zu gehen. Andererseits blickt man vielleicht auch etwas wehmütig zurück. Angesichts unserer begrenzten

Lebensdauer ist das Bewusstsein davon, einen Zeitabschnitt im Leben unwiderruflich abgeschlossen zu haben, immer auch mit Gefühlen von Verlust verbunden.

Sie haben diese erfolgreich abgeschlossen und werden in den Gesellenstand gehoben. Dazu möchte ich Ihnen herzlich gratulieren. Besonders hervorheben möchte ich die hervorragenden Leistungen der drei besten Absolventen unter Ihnen:

- Jacqueline Schneider Bäckerin gut (2,0)

Bäckermeister Lutz Stolle in Eibau

- Paul Gersdorf Automobilkaufmann gut (2,2)

Autohaus Franke GmbH & Co.KG in Radeberg

- Kevin Saar Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk
Schwerpunkt Bäcker gut (2,4)
Herrn Andreas Paul in Zittau

Meinen ganz herzlichen Glückwunsch dazu. Sie alle können stolz auf sich sein. Stolz darauf, dass Sie einen wichtigen Abschnitt in Ihrem beruflichen Werdegang erfolgreich abgeschlossen haben.

Nun sind Sie gleich Gesellen und man vertraut künftig auf Ihr Wissen und Ihre Fertigkeiten.

Während der Ausbildungszeit haben Sie eine Menge Wissen erworben; Wenn sie nun in ihrem Berufsalltag in schwierige Situationen kommen, vertrauen sie zunächst auf das eigene Wissen. Das deutsche Handwerk hat einen hervorragenden Ruf - Man vertraut ihrem Wissen und ihrer professionellen Kompetenz und Sie sollten das auch tun.

Abschließend möchte ich jedoch all Jene nicht vergessen, die Ihnen diesen erfolgreichen Abschluss mit ermöglicht haben. Daher möchte ich mich an dieser Stelle auch bei allen ausbildenden Betrieben, den Prüfern und Prüferinnen sowie den Lehrerinnen und Lehrern der Berufsbildenden Schulen und den Eltern als Wegbegleiter bedanken. Sie alle haben mit dazu beigetragen, dass wir heute den jungen Menschen den Gesellenbrief aushändigen können. Sie haben den zukünftigen Gesellinnen und Gesellen das Wissen und Können vermittelt, was Sie erfolgreich zur Absolvierung der Gesellenprüfung

geführt hat. Sicherlich haben Sie auch den Einen oder Anderen etwas mehr motivieren müssen, Mut zusprechen oder sich an mancher Stelle gefragt, „Wo soll das noch hinführen?“ – Dennoch, sehr geehrte Damen und Herren, stehen heute zahlreiche junge Menschen vor uns, die Ihre Ausbildung erfolgreich absolviert haben. Das ist nicht zuletzt auch Ihr Verdienst! Mein herzlicher Dank für Ihren Mut, die Weitsicht und Bereitschaft, diese jungen Handwerker auszubilden und Teil Ihres Betriebes werden zu lassen.

Liebe Junggesellinnen und Junggesellen, nun ist es an Ihnen! Sie stehen heute am Ende einer teilweise jahrtausende alten Tradition, die so jung und lebendig ist wie eh und je. Dass Sie Ihre Gesellenprüfung erfolgreich bestanden haben und nun nach alter Tradition „freigesprochen“ werden, beweist, dass Sie in der Lage sind, gute handwerkliche Arbeit zu leisten. Mit Fleiß, Elan, Engagement und der Anwendung all jener Dinge, die Sie in den vergangenen Jahren in den Betrieben erlernt haben, stehen Ihnen nunmehr beruflich viele Chancen und Wege offen. Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.